

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war dies die mexikanische Affäre. Hier in kurzen Zügen eine Vorgeschichte: Dem sehr energischen Porfirio Diaz war als Präsident der mexikanischen Republik, in der es zwei Gesellschaftsschichten gibt, die spanischen Grundbesitzer und die halb-indianischen Peonen und Vaqueros (Frucht- und Rinderfarm-Angestellte), Madero gefolgt, der auf Betreiben seines Nachfolgers Huerta ermordet wurde. Huerta hatte dann auf Protest der U.S.A. und innerer Unruhen in Mexiko halber zu gehen und es herrschte in Mexiko eine tatsächliche „sedis vacanz“. Der Süden, der das wichtige Naturprodukt Sisal liefert, zeigte Sezessionsgelüste und die ganze Republik war in mehrere Lager gespalten. Der berühmte Bandit Pancho Villa, der wie einst Juárez der Wortführer der Peons und Vaqueros wurde, hatte große Macht, besonders im Norden des Staates, nahm den Titel General an und strebte nach der höchsten Stelle. Gleichzeitig hatten einige, teils seine Parteigänger, teils unzufriedene Generale aus dem früheren Regime, ähnliche Gelüste, unter seinen Fahnen oder auf eigene Faust zu kämpfen, so Orozco, Obregon und andere. Das Bürgertum scharte sich um einen Mann von außerordentlichen Fähigkeiten, den General Venustiano Carranza, der zum de facto-Präsidenten der Republik wurde, vorläufig nur im Norden und in der Mitte des Landes anerkannt und erst seit dem Frühjahr 1917 eigentlich allgemein anerkannter Präsident von Mexiko ist.

Die Regierung der Vereinigten Staaten stand zur Zeit Maximilians der Erhebung der Peonen und Vaqueros, also des demokratischen Elements in Mexiko, freundlich gegenüber und alle späteren Versuche, zu zeigen, daß man in Washington auf innere Ruhe in Mexiko und Herrschaft der regierenden Klassen Wert lege, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Washington mit den mexikanischen Unruhen sehr zufrieden war. Nicht aus Gründen der Sympathie für Unterdrückte und aus Teilnahme für demokratische Prinzipien, sondern im Sinne einer großzügig geplanten Penetration pazifique, einer typisch-amerikanischen Form der Eroberung, bei der der Schein der Friedensliebe und des freundschaftlichen Interesses gewahrt bleibt. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat also öffentlich das de facto-Regime Carranzas unterstützt und doch das Treiben des Banditen Villa gerne gesehen. Auch die sezessionistischen Absichten des südlichen Mexiko verletzten kein Gefühl, da man im Falle des Entstehens einer neuen Republik Südamerika umso eher Gelegenheit hatte, Einfluß zu gewinnen, um des wichtigen Importartikels Sisal willen.